

Von unterirdisch bis hoch hinaus, ein spannender Tag in Stuttgart

Der Bus war voll besetzt, am 10.10.24, als eine Delegation des Schwäbischen Albvereins Pliezhausen unter der bewährten Leitung von Wolfgang Reichert und seiner Assistentin Gianna Kauck nach Stuttgart fuhr.

Schon von weitem war das Ziel auf dem Hohen Bopser zu sehen. Unser Fernsehturm, das Wahrzeichen der Landeshauptstadt und des Süddeutschen Rundfunks präsentierte sich in seiner vollen Pracht und Größe (216,6.m Höhe).

Die schöne schlanke und ästhetisch ansprechende Form haben wir dem Stuttgarter Brückenbauer und Hochbauingenieur Fritz Leonhardt zu verdanken. Der Turm wurde 1956, als erster Turm dieser Größe und Höhe aus Stahlbeton, eröffnet. Im Jahre 1959 wurde er mit dem Architektenpreis ausgezeichnet.

Das Geheimnis der Baukunst liegt in 7,2 Meter Tiefe wo sich das Fundament befindet das die Gruppe besichtigte. Zwei invers gestellt Kegelstümpfe sowie ein 3,25m breites Ringfundament mit 27 m Durchmesser sorgen für die Stabilität. Das Ringfundament wird durch ein radiales Bündel von vorgespannten Stahldrähten gefestigt. Dies erzeugt genug Festigkeit, dass der Turm auch gewaltigen Starkwinden Stand halten kann.

Nach diesen Erkenntnissen ging es auf die Aussichtsplattform, von der man bei wunderbar klarer Sicht den herrlichen Ausblick auf das Ländle genießen konnte.

Nach einer Mittagspause mit leckerem Essen und netten Gesprächen ging es weiter zur zweiten Tagesetappe, der Villa Reitzenstein. Die Villa wurde von 1910 bis 1913 für Baronin Helene von Reitzenstein (geb. Hallberger) in Anlehnung an den französischen Barockstil erbaut. Der Prachtbau ist heute Amtssitz des Staatsministeriums Baden-Württemberg und des amtierenden Ministerpräsidenten. Durch einen netten Zufall kam Winfried Kretschmann gerade aus einer Sitzung und begrüßte die Gruppe auf der Treppe seines Amtssitzes.

Durch die Repräsentationsräume des Staatsministeriums führten 2 Mitarbeiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit (Herr Stephan Pohl und Herr Markus Heffner). Die knapp 2 Stunden vergingen wie im Fluge, da viele Anekdoten aus der gesamten Geschichte des Gebäudes in die Führungen eingebaut wurden. Ein Höhepunkt war der Besuch der Bibliothek, die auch heute noch durch ihre innenarchitektonische Ausgestaltung besticht. Hier wird die Herkunft der Erbauerin (Stuttgarter Verlegerfamilie Hallberger) deutlich und deren Liebe zu Literatur und zu Büchern.

Die Galerie der Portraits der ehemaligen Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg seit 1952 (Reinhold Maier/Gebhard Müller/Kurt Georg Kiesinger/Hans Filbinger/Lothar Späth/Erwin Teufel/Günther H.Oettinger/Stefan Mappus) wurde ebenfalls eingehend betrachtet. Hierbei gab es einige Auffälligkeiten, zum Beispiel wendet sich Erwin Teufel auf seinem Portrait definitiv vom Bild seines Nachfolgers ab. Wenige Zentimeter neben dem Haupt von Günther H. Oettinger scheint auf dem Bild eine Kugel eingeschlagen zu sein und Stefan Mappus fällt auf seinem Portrait tatsächlich leicht aus dem Rahmen. Ein Schelm, wer böses denkt.

Alles in allem war der Tag hoch interessant und informativ. Durch die hervorragende Organisation hat alles geklappt wie am Schnürchen.

